

# Der Turm im grünen Weidenmantel

*Beobachtungsturm im Weidenmantel. Dieser «Weidenpalast» ist ein spektakulärer Bau im Auenschutzgebiet Chly Rhy im aargauischen Rietheim.*

Von Martin Binkert

Beobachtungsposten haben es in sich: Einige fügen sich unscheinbar in die Landschaft ein und erlauben nur einen verstohlenen Blick durch einen Schlitz. Andere sind aufwändig erstellte Bauten mit einer unverstellten Sicht. Im aargauischen Rietheim ging man in der Aue Chly Rhy einen neuen Weg: Man packte den Turm in die Natur ein. Sorgfältig wurden um diesen biegsame Weiden hochgezogen, deren Blätter ihn mit einem grünen Mantel umgeben.

Marcel Kalberer von der deutschen Firma «Sanfte Strukturen» entwarf dieses aussergewöhnliche Konzept. «Marcel Kalberer baute schon ähnliche Weidenstrukturen, meines Wissens aber noch nie mit einem permanenten Turm darunter», sagt Umweltingenieur und Zimmermann Philipp Schuppli von der Firma creaNatira GmbH. Die Idee des Konzeptes besticht: Der Betrachter soll zwischen den Ästen der Weiden wie aus einem Baum heraus die Aue beobachten. Zudem bieten die Weiden Lebensraum und spenden in heißen Tagen Schatten.

Walter Bieler von der gleichnamigen Firma aus Bonaduz GR plante den Lärchenholzturm. Das Holz lieferte die Sägerei Florinett AG aus Bergün. Der massive Stamm in der Mitte stammt aus Lenz aus der Region des Albulapasses. Dieser sieben Meter lange Stamm wurde aus einer sehr alten geradwüchsigen Lärche geschnitten. Die Firma Flütsch Holz AG aus Landquart band die tragenden Teile ab.

Dieser Bau hat noch weitere Besonderheiten: Das Dach besteht aus zwei übereinandergelagerten Metallhüten. In den unteren Lagen wurden tote Weidenruten und weitere Naturprodukte wie Kokosschnur eingewoben. Als Abdeckung dient eine Schicht von Chinesischem Schilf. Für den Hut und die Weidenkonstruktion wurden rund 400 Weiden im Forst von Würenlos gefällt.

Alles Holz des zehn Meter hohen Turmes, der nahen Holzbrücke sowie der Holzgeländer auf den als Aussichtspunkte dienende Betonbunker aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges stammen aus der Schweiz. Die Anlage wurde daher mit dem schweizerischen Herkunftszeichen Schweizer Holz ausgezeichnet.



Weidenstränge umgeben den Turm. Ihre Blätter werden diesen immer mehr mit ihrem Grün umgeben. Bild: Martin Binkert

## Grosser Team-Effort

Trotz guter Vorarbeiten brauchte es noch manchen Schweisstropfen, bis dieser Bau stand. «Die Konstruktion der Weiden war ein Team-Effort und wäre ohne viele Helfer und das Engagement der Bauern, die die frisch gefällten Weiden vor dem Biber einzäunten, nicht möglich gewesen. Die Holzbaukonstruktion war sehr anspruchsvoll, da diese vor Ort angepasst und zusammengesetzt wurde. Zudem konnte der Turm nur mit Hilfe von Baggern auf der aufgeschütteten Halbinsel erstellt werden. Dies erforderte Massarbeit, Einfallsreichtum und Engagement von allen Beteiligten. Das Siebeneck als Plattformgrundriss machte das Einschneiden des Holzrostes als begehbarer Grundfläche für die Plattform zu einer spannenden Angelegenheit.

## Baumfalken, Eisvögel, Kiebitze ...

Von diesem Standort aus bekommt man Raritäten und Highlights zu sehen. «Von hier aus konnte ich zwei Baumfalken beim Jagen auf Augenhöhe beobachten und fotografieren. Der Eisvogel brütete während dem Aufrichten des Turmes 15 Meter neben uns und liess sich nicht stören. Zeitweise lassen sich Kiebitze, Seidenreiher, Flussregenpfeifer, Silberreiher, Grünschenkel und andere Watvögel beobachten. Eine ganze Kernbeisser-Familie sah ich bei der Nahrungsaufnahme

in einer grossen Traubenkirsche neben dem Turm», so Schuppli.

Ornithologisch besonders interessant ist es im Frühling, wenn Zugvögel Richtung Norden ziehen, andere retour kommen, die Brut-saison beginnt und das Gras der Riedwiesen hinter dem grossen Giessen noch niedrig ist.

Philipp Schuppli: «Dieser Bau war die Mühen mit Termindruck, Lieferschwierigkeiten und enorm langen Tagen auf der Baustelle definitiv wert!»

## 10 Meter hoher Turm

Für den ca. 10 Meter hohen Turm mit einer Beobachtungsplattform auf 5 Metern Höhe wurden um die 20 m<sup>3</sup> Holz verbaut. Am Bau beteiligt waren die Firmen:

- creaNatira GmbH, Aarau (verantwortlich Holzbau)
- Sanfte Strukturen, Herdwangen-Schön, Deutschland
- Walter Bieler AG, Bonaduz GR
- Sägerei Florinett AG, Bergün GR
- Flütsch Holz AG, Landquart GR
- MSE Metallbau, Endingen AG
- Birchmeier AG, Kleindöttingen AG